

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzügl. Zustellgebühren
Beitragungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 189

Halver, Sonnabend, den 11. August

1951

Kabinettsliste aus Paris

Schuman wieder Außenminister

Bidault als „zweiter Mann“ — Wieder nicht lebensfähig?

dmt. Paris, 11. August

In der neuen Regierung Pleven, die in der Nacht zum Sonnabend zusammengestellt wurde, ist der frühere Ministerpräsident Bidault (MRP) stellvertretender Ministerpräsident und Kriegsminister geworden. Sein Name ist in Deutschland mit der französischen Saarpolitik der ersten Nachkriegszeit eng verbunden. Außenminister wurde, wie erwartet, Robert Schuman (MRP). Ministerpräsident Pleven ist gleichzeitig Minister für die assoziierten Staaten, während wie früher der Volksrepublikaner Létourneau für die überseeischen Gebiete zuständig ist.

Bemerkenswert ist, daß auch der frühere Ministerpräsident Queuille dem Kabinett angehört, unter dessen Amtszeit die Sondergesetze für sogenannte deutsche Kriegsverbrecher geschaffen wurden, die in Abweichung bisheriger Rechtsbräuche einzelne Angehörige eines Truppenverbandes für Handlungen seiner Truppe haftbar machen, gleichgültig, ob den Betroffenen eine persönliche Schuld trifft. Wirtschaft und Finanzen wurden René Mayer, desgleichen Radikalsozialist, anvertraut, der zugleich stellvertretender Ministerpräsident ist, jedoch gehört auch der bisherige unabhängige Finanzminister Petsche dem Kabinett an.

Der in dem Kabinett besonders wichtige Posten des Unterrichtsministers ging an den Radikalsozialisten André Marie, die Justiz an Fauré, ebenfalls Radikalsozialist. Die weiteren Ressorts: Inneres: Charles Brune (Republikanische Sammlungsbewegung), Informationen: Buron, Arbeit: Bacon (beide Volksrepublikaner).

Allgemein wird der neuen Regierung keine allzu lange Lebensdauer gegeben, weil man befürchtet, die Parteien werden in der praktischen politischen Arbeit nicht lange zusammenhalten. Um so größer ist die Verantwortung von Ministerpräsident Pleven, dessen taktisches Geschick und Energie man als Pluspunkt ansieht.

Schweigen an Kaelongs Verhandlungstilch

Sitzung nach zwei Stunden unterbrochen — Luftwaffe bombardiert weiter

dmt. Tokio, 11. August

Nachdem die Freitagssitzung vier Stunden lang keinen nennenswerten Fortschritt in den Waffenstillstandsgesprächen gebracht hatte, und die Delegationen sich die meiste Zeit über schweigend gegenüber saßen, zeigt auch die neue Verhandlung am Sonnabend klar erkennbare Krisenzeichen. Bereits nach zweistündiger Dauer wurde sie unterbrochen. Die Aktionen der amerikanischen Luftwaffe konzentrieren sich zur Zeit weiterhin auf den Straßenverkehr und auf die Zerstörung von Bahnanlagen und rollendem Material.

Die chinesischen Rundfunksender und Zeitungen begleiten die Verhandlungen weiterhin mit Angriffen gegen die amerikanische Art, die Gespräche hinauszuzögern. Neuerdings findet sich in der chinesischen Presse auch die Meldung, die während des zweiten Weltkrieges den Weg in die Nachrichtenpropaganda fand, nämlich, daß der Feind Uhren, Feuerzeuge und Füll-

federhalter aus Flugzeugen abwerfe, die beim Aufheben detonierten.

Der Protest des koreanischen Generals Nam II gegen die Flugzeugangriffe auf den Straßenverkehr findet in der Presse weite Verbreitung. Der rote General tritt hierin der amerikanischen Auffassung entgegen, daß Fahrzeuge der Waffenstillstandsdelegation nur dann auf Rücksicht rechnen könnten, wenn ihre Fahrt vorher in jedem Einzelfall bekanntgegeben würde. Auch der amerikanische Vorwurf, die Kommunisten hätten die weiße Fahne mißbraucht, wird als verleumderische Unterstellung zurückgewiesen.

Adenauer-Besuch im Oktober

dpa. London, 10. August

Der Besuch Bundeskanzlers Dr. Adenauers in London wird jetzt für Oktober erwartet, wie am Freitag im britischen Außenministerium mitgeteilt wird.

Öffbehörden riegelel Sektorengrenzen ab

Demnach kamen 57 000 FDJler nach Westberlin — 31 Funktionäre freigelassen

dmt. Berlin, 11. August

Die Ostberliner Behörden haben am Freitag die Absperrmaßnahmen an den Sektorengrenzen erheblich verschärft, um den Uebertritt von Festspielteilnehmern in die Westsektoren zu verhindern. Dennoch besuchten auch am Freitag 57 000 FDJ-ler und ausländische Gäste Westberlin. Sowjetzonenpräsident Pieck und Ministerpräsident Grotewohl empfingen die Delegationen der ausländischen Festspielteilnehmer im Amtssitz Piecks. Dabei versicherte Pieck, daß alles, was während der Festspiele geschehe, einzig dem Frieden diene. Grotewohl meinte: „Zollschranken und Bürokraten, Schießprügel und Bluthunde sind machtlos, wenn sich die Arbeiterjugend aus Moskau, London, Rom, Paris, Berlin und aus aller Welt die Hand reicht.“

In Ostberlin ist inzwischen die zweite Welle von Festspielteilnehmern angekommen. Volkspolizei und FDJ-Ordner machen an der Sektorengrenze und in den S-Bahnzügen regelrecht Jagd auf Jugendliche, die nach Westberlin wollen. Die S-Bahn muß zwei Stationen vor der Sektorengrenze von den Blauhemden verlassen werden, der Bahnhof Potsdamer Platz ist für Festspielteilnehmer völlig gesperrt. Auch am Brandenburger Tor wurde eine Sperrzone eingerichtet.

In Westberlin suchten wieder mehrere hundert Jugendliche um Asyl nach. Sie beklagten sich über die mangelhafte Versorgung und Verpflegung. Von der Möglichkeit eines kostenlosen Filmbesuches machten sie zahlreiche Gebrauch. Für die Jugendlichen aus den osteuropäischen Ländern sollen sogenannte „Kontaktstellen“ in Westberlin eingerichtet werden, in denen sie mit Vertretern antikomunistischer Exil-Organisationen zusammenkommen können. Flüchtlinge aus dem Osten sprechen mit Lautsprechern an den Sektorengrenzen zu den Festspielteilnehmern.

31 FDJ-Funktionäre, die am Donnerstagabend im amerikanischen Sektor aufgegriffen worden waren, wurden wieder freigelassen, nachdem

einwandfrei erwiesen war, daß sich ihr Lastwagen verfahren hatte. Drei Spitzel wurden festgenommen. Sie hatten versucht, die Namen verschiedener Blauhemden, die Westberlin besuchten, festzustellen. Im Eilzug Braunschweig-Kreuzingen zogen FDJler am Freitagabend die Notbremse. 120 Jugendliche sprangen aus dem Zug und durchschwammen die Oker, die dort die Zonengrenze bildet. Nur 10 FDJler konnten vom Bundesgrenzschutz festgenommen werden.

einwandfrei erwiesen war, daß sich ihr Lastwagen verfahren hatte. Drei Spitzel wurden festgenommen. Sie hatten versucht, die Namen verschiedener Blauhemden, die Westberlin besuchten, festzustellen. Im Eilzug Braunschweig-Kreuzingen zogen FDJler am Freitagabend die Notbremse. 120 Jugendliche sprangen aus dem Zug und durchschwammen die Oker, die dort die Zonengrenze bildet. Nur 10 FDJler konnten vom Bundesgrenzschutz festgenommen werden.

Dieser nämlich George entblödet sich als Gast auf deutschem Boden nicht, den Bundeskanzler in einer Weise zu kritisieren, daß die Öffentlichkeit den Eindruck gewinnen muß, ein verkappter Antisemit leite die Politik der Bundesrepublik. Deutschland wird daraufhin in einem Teil der Weltpresse erneut judenfeindlicher Methoden verdächtigt. Ohne jeglichen aktuellen Anlaß sekundiert Mr. George, der Vorsitzende der jüdischen Religionsgemeinschaft, mit der längst widerlegten Behauptung, seit 1945 seien in Deutschland zweihundert jüdische Friedhöfe geschändet worden!

Die Welt, auf die Wahrheit dieser Mitteilung vertrauend, muß sich mit Recht empören. Sie weiß nicht, daß es in Wirklichkeit nahezu überhaupt keine „Schändung“ aus politisch-rassischen



Blau-Weiß Pirmasens stellte gestern nachmittag den ersten deutschen Rekord in der 4×100 Meter Rückenstaffel auf. Von links nach rechts: Christa Jarling, Lotti Wolf, Gertrud Herrbrück, Else Jarling. (Foto: Breitbach)

Rekordrückenstaffel der Damen

Die großen Ereignisse am Nattenberg haben gestern begonnen

hb. Lüdenscheid, 11. August

War der erste Tag der Deutschen Schwimm- und Springmeisterschaften im Nattenberg-Freibad den Entscheidungskämpfen der deutschen Schwimmerjugend gewidmet, so begann am Freitag nach den Läufen der Altersklassen der Kampf um die Meisterschaften.

Trotz des schlechten Wetters herrschte durchaus die Atmosphäre eines großen sportlichen Ereignisses. Die Zuschauertribünen waren, wie erwartet, weitaus besser besetzt als am Vortage;

man schätzte des Nachmittags mehr als 2000 Menschen.

Das bedeutendste Ereignis des Tages war zweifellos der neue deutsche Rekord in der 4×100 Meter Rückenstaffel, in der die Damen von Blau-Weiß Pirmasens ihren eigenen Rekord verbesserten. Diese Leistung erstaunte vor allem wegen des kühlen Wetters und der daher niedrigen Wassertemperatur, die 18 Grad betrug. Außerdem überraschte der eindeutige Sieg der Bochumerin Elisabeth Rechlin über Wera Schäferkordt von Düsseldorf 98 im 400 Meter Kraulschwimmen.

Eisenhower besucht Deutschland

dmt. Paris, 10. August

General Eisenhower wird sich am Sonnabend zu einem neuntägigen Besuch nach Deutschland begeben, um in der Bundesrepublik amerikanische Truppen zu besichtigen.

Nach seiner Landung in Fürstentumbrück wird Eisenhower einer Vorführung von Düsenflugzeugen beiwohnen und anschließend das Wochenende in Garmisch-Partenkirchen verbringen, um dann in der nächsten Woche amerikanische Truppen im Abschnitt Mainz-Kaiserslautern und Transportstaffeln auf dem Rhein-Main-Flughafen zu besuchen.

Nun Sicherheitsklauseln!

dpa. London, 10. August

Bei der Ersetzung des Besatzungsstatuts durch Verträge werden die Westmächte auf „Sicherheitsklauseln“ bestehen, wurde am Freitag von einem amtlichen Sprecher in London erklärt.

Den Plan, private Autofahrten an Sonntagen mit einer Sondersteuer zu belegen, hat Bayerns Finanzminister endgültig aufgegeben.

Die Verwalteten

Von

Karl A. F. Günther

Wenn der Durchschnittsdeutsche gefragt wird, wer oder was der Staat ist, dann wird er mit Sicherheit auf die Regierung in Bonn verweisen oder, wenn er skurrile Neigungen hat, Finanzamt und Polizei nennen. Auf jeden Fall wird er den Behördenapparat, der über ihm schwebt, mit dem Staat identifizieren und am allerwenigsten das Gefühl haben, selbst der Staat oder doch ein Teilchen von ihm zu sein.

Man sollte diese Einstellung nicht belächeln, sie ist typisch für die Gegenwart, nahezu für unser Jahrhundert. Der Staat bildet keine Einheit mehr, sondern hat sich aufgelöst in Verwaltung und Verwaltete. Der Staatsbürger wird nur noch gelegentlich an seine Rechte erinnert, nämlich dann, wenn er zur Wahlurne schreiten soll. Da wird er nach vorn gerückt, wird umworben und spürt seinen Wert, der in seiner Stimme begründet ist, die er dieser oder jener Partei geben kann. Da vermag er als Subjekt selbst zu handeln und zu entscheiden, doch in den langen Zwischenzeiten fühlt er sich als Objekt der Staatsführung; kein Wunder also, daß sein Verhältnis zum Staat kühl ist und zumeist negativ gewertet werden muß.

Der Bürger empfindet die Behörden als einen bedrückenden Machtkomplex in seinem Leben. Die Exekutive des fernen Staatswillens, ausgestrahlt durch eine Unzahl von Dienststellen im Lande, ist es, die ihn registriert, Fragebogen ausfüllen, unbequeme Verordnungen ausführen und Steuern zahlen läßt. Er kann sie daher unmöglich lieben. Die ältere Generation erinnert sich wehmütig der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, in der ein Arbeiter eine Steuerauforderung über fünf bis zehn Mark für das ganze Jahr zugeschiedt erhielt, eine Summe, die er in Vierteljahresraten zahlen konnte. Und hatte damit alle staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt, soweit sie finanzieller Natur waren. Daß er heute das Zehn- und Zwanzigfache direkt vom Lohn abgezogen erhält, ist es nicht allein, was ihn in das schiefe Verhältnis zu den Regierenden gebracht hat, sondern er ist in ein Gestrüpp von Gesetzen und Verordnungen geraten, in das er tiefer und immer tiefer zu verirren droht.

Auf einer Wirtschaftstagung wurde jüngst von einem Juristen behauptet, daß im Bund und in den Ländern zur Zeit rund zwanzigtausend Gesetze und Verordnungen wirksam seien, nicht eingerechnet die lokalen Polizeianordnungen. Es ist also praktisch kein Mensch mehr in der Lage, sich im Wust der gesetzgeberischen Maßnahmen einigermaßen zurechtzufinden, und dem Laien

Das Märchen von den Friedhöfen

Durch Deutschland fährt Herr Manfred George, einstmaliger Berliner Boulevard-Journalist und heute Chefredakteur jener obskuren New Yorker Wochenzeitung „Aufbau“, die seit Jahren den berechtigten Unwillen aller um eine Verständigung der westlichen Welt Bemühten erregt. Morgenthau-Anhänger unverfälschter Observanz, gibt es kein antideutsches Ressentiment, das er nicht breitgetreten, keinen Pluspunkt, den er nicht verschwiegen hätte.

Dieser nämlich George entblödet sich als Gast auf deutschem Boden nicht, den Bundeskanzler in einer Weise zu kritisieren, daß die Öffentlichkeit den Eindruck gewinnen muß, ein verkappter Antisemit leite die Politik der Bundesrepublik. Deutschland wird daraufhin in einem Teil der Weltpresse erneut judenfeindlicher Methoden verdächtigt. Ohne jeglichen aktuellen Anlaß sekundiert Mr. George, der Vorsitzende der jüdischen Religionsgemeinschaft, mit der längst widerlegten Behauptung, seit 1945 seien in Deutschland zweihundert jüdische Friedhöfe geschändet worden!

Die Welt, auf die Wahrheit dieser Mitteilung vertrauend, muß sich mit Recht empören. Sie weiß nicht, daß es in Wirklichkeit nahezu überhaupt keine „Schändung“ aus politisch-rassischen

Motiven gegeben hat. Eine unlautere Statistik deklarierte vielmehr alle Friedhofsdiebstähle, wie sie leider heute an der Tagesordnung sind und auch auf vielen christlichen Friedhöfen verübt werden, als antisemitische Racheakte. Ebenso zählte man alle jene Fälle hinzu, in denen spielende Kinder auf oft schon aufgegebenen, überwachsenen alten Begräbnisstätten verwirrte Steine umwarfen, ohne von der Konfession, die von ihrer Lausbühne betroffen wurde, die geringste Ahnung zu haben. Auch sei hier noch auf jene angebliche Synagogenschändung in Bayern hingewiesen, die vor zwei Jahren in riesigen Schlagzeilen auf den Titelblättern der New Yorker Zeitungen angeprangert wurde und die sich hernach als simpler Mietstreit um ein Hotelzimmer entpuppte, das von einer Kulturgemeinde gemietet worden war. Davon, daß vor Gericht die ganze üble Hetze in sich zusammenfiel, erfuhr der ausländische Leser nichts.

Die Quellen dieser unverantwortlichen Agitation gegen das demokratische Deutschland müssen endlich verstopft werden! Die Bundesregierung sollte verlangen, daß für die öffentlichen Behauptungen Beweis angetreten wird, und die amtlichen Feststellungen über jene „zweihundert Schändungen“ publizieren, damit sich die Welt ein gerechtes Urteil zu bilden vermag. O.

Die Seite der Heimat

Halver, den 11. August 1951

Rechenstift contra Romantik

Georginen leuchten aus allen Gärten

Unter dem Namen Dahlien sind sie uns geläufiger, die farbenprächtigen bunten Sträuße, die nun in den Bauergärten und auf den Ständen der Marktfrauen prangen. Sie sind die ersten Vorboten des nahenden Herbstes und gemahnen in der Fülle des hohen Sommers an die Zeit, da die Tage überraschend schnell zu dunkeln beginnen.

Auch die Georginen haben ihre Geschichte, wie so manche Pflanze und Frucht, mit denen uns der Sommer beschenkt. Kein Geringerer als Wilhelm von Humboldt schickte sie von Mexiko, ihrer eigentlichen Heimat, im Jahre 1790 nach Madrid. Man versuchte hier die Pflanze wegen ihrer vermeintlich essbaren Knollen zu kultivieren, aber selbst das Vieh verschmähte diese fremdländische Pflanzenkost. Lange Jahre ließ man die Georginen daher unbeachtet, bis sich schließlich die Gärtner ihrer annahmen und sie heute in Tausenden von Arten, Formen und Farben züchteten. 1812 schmückten sie zuerst in Deutschland die Beete der Gärtnereien und es gelang bald, eine „gefüllte Dahlie“ auf den Blumenmarkt zu bringen.

Die Dahlie ist wohl die farbenprächtigste aller Blumen, die wir heute in Deutschland kennen. Von der reinsten weißen Farbe bis zu den schwarz-purpurnen „Tinten“ bilden sie ein Gemisch der Farbtöne, das nur die unerschöpfliche Natur hervorbringen kann. Man hat dazu noch Sorten kultiviert, bei denen jedes Blütenblatt eine besondere und verschiedene Tönung zeigt. Trotz ihrer Schönheit und Fülle sind die Dahlien so genügsam, daß sie auch im schlechten Boden wachsen und gedeihen können, wenn man ihnen nur ein wenig Pflege zukommen läßt. Herold

Halver

Notwendige Hinweischilder

Zwischen der Eisenbahnbrücke und der Karlshöhe wurden jetzt Hinweis- und Warnschilder „Schule“ aufgestellt, welche einem dringenden Bedürfnis entsprechen, befinden sich doch hier die Berufsschule, die Turnhalle und das Barackenlager und häuft sich doch hier somit der Verkehr von Kindern und Jugendlichen. Bisher fehlte es jedoch an jedem Schild, das die Kraftfahrer auf dieser vielbefahrenen Strecke auf diese Tatsache und damit zur Vorsicht hinwies.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Sonntag, dem 12. August, kann unser Mitbürger Heinrich Luckhardt, Elberfelder Straße 9, sein 75. Lebensjahr vollenden. Schon 54 Jahre gehört er der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Halver, als aktives Mitglied an. Er tut heute noch Dienst in der Reserve-Abteilung. Wir wünschen dem Altersjubililar weiterhin Gesundheit und Frische für einen gesegneten Lebensabend.

Waldfest der Fußballer verschoben

Das Waldfest der Fußballabteilung, das im Rahmen des traditionellen Alte-Herren-Turniers in der Hermannsruhr unterhalb der Karlshöhe stattfinden soll und das wir bereits angekündigt haben, wurde um eine Woche verschoben.

Fundsachen

Beim Fundamt des Amtes Halver wurden als gefunden abgegeben: 1 Paar Herren-Leder-Handschuhe, 1 Wettermantel, 1 Wehrpaß, 1 Schlüssel. Eigentumsansprüche sind beim Fundamt der Gemeinde Halver, Zimmer 13, geltend zu machen.

Oberbrücke / Ehringhausen

Vom PKW erfaßt

An der Einmündung der Bundesstraße 54 in die Kreisstraße in Oberbrücke wurde, wie die Polizei mitteilt, ein Radfahrer von einem einbiegenden PKW erfaßt, zu Boden geschleudert und schwer verletzt; er mußte dem nächsten Krankenhaus zugeführt werden. Das Fahrrad wurde nur geringfügig beschädigt.

Kierspe

Den Schaden hatte der Sozius

In der Bahnunterführung Kierspe-Bhf. stürzte auf der neuen Straße ein Radfahrer mit Sozius so unglücklich, daß der weibliche Sozius einen Armbruch erlitt. Der Fahrer kam mit einigen Hautabschürfungen davon, während die Maschine leichten Schaden erlitt.

Die Ermittlungen

über die Ursache des schweren Unfalls, dem Amtsinspektor L. zum Opfer fiel und über den wir ausführlich berichteten, wurden sofort eingeleitet. Vermutlich liegt die Schuld, wie die Kreispolizei-Dienststelle mitteilt, auf Seiten des Jungen, der plötzlich über die Straße lief und auf den Verkehr nicht achtete, so daß der Radfahrer auf der abschüssigen Straße trotz aller Vorsicht den Unfall, der ihm das Leben kostete, nicht verhindern konnte.

Rönlahl

Wir gratulieren!

Der Inhaber der Firma Moog & Langenscheidt, Herr Ernst Langenscheidt, feiert am heutigen Samstag, dem 11. 8., seinen 70. Geburtstag. Aus Anlaß dieser Feier hat der Jubilar die ganze Belegschaft eingeladen.

Brederfeld

Frohe Belegschaftsfahrt

Mit zwei Omnibussen unternahm die Belegschaft der Firma Lück eine frohe Fahrt ins Sauerland. An der Listertalsperre vorbei ging es zunächst zur Hohen Bracht und dann nach Nordnau, wo man sich bei einem guten Mittagessen für die kommenden Strapazen stärkte.

Schicksal unserer „Schnurre“ nun doch besiegelt?

Vor der endgültigen Stilllegung und dem Abbruch der Bahnstrecke – Kommt eine Betriebsstelle der Mark-Sauerland nach Halver? – Die Argumente der Fachleute – Kein Platz mehr für Romantik?

Nun scheint es doch so, als würde unsere geliebte, gute alte „Schnurre“, die Strecke Halver-Schalksmühle der Kreis Altenaer Eisenbahn, nicht wieder von ihrem Siedenlager auferstehen, wie es doch alle ihre Freunde – und ihrer waren und sind es gewiß nicht wenige – gewünscht und gehofft hatten. Noch vor wenigen Monaten durften sie Hoffnung schöpfen für eine Gesundung des geliebten Sorgenkinds, sahen sie doch, wie sich die medizinischen Kapazitäten des Finanzgewaltigen und Verkehrsfachleute von ministeriellm Rang, an das Krankenbett begaben, um ihre Diagnose zu stellen und über die Heilungsaussichten des Patienten zu beraten. Das war noch vor wenigen Monaten, als eine Besprechung aller interessierten oder beteiligten Kreise im Amtshaus Halver stattgefunden hatte.

Nun aber scheint doch eine Wendung eingetreten zu sein, die das Schlimmste befürchten läßt ...

Die Finanzgewaltigen und Verkehrsfachleute scheinen jetzt zu dem Urteilsspruch gekommen zu sein: unheilbar. Und die Diagnose: Per-niziöser Güterverkehrsschwund, todbringender Rückgang der Güterbeförderung.

Vor wenigen Tagen – es war am 3. August – gaben wir einem besorgten Leser das Wort zu der Frage: Was wird aus unserer Schnurre? Die Reparatur der beschädigten Brücke, so schrieb er, wurde nicht fortgesetzt. Auch von dem Triebwagenprojekt wurde bisher nichts mehr gehört. Da man bei verschiedenen Straßenreparaturen die Kleinbahnschienen recht respektlos verasphaltiert hat, möchte man schon annehmen, daß hier vollendete Tatsachen geschaffen werden konnten, die auf der Kenntnis der Sachlage beruhen. Die Bevölkerung des Halvertales ist aber aus begreiflichen Gründen an einer endgültigen Aufklärung dieser Frage interessiert, da alle Maßnahmen auf eine endgültige Stilllegung hindeuten. Immerhin ist die Bevölkerung wie auch die Industrie des Halvertales recht

eng mit ihrer Schnurre verbunden

und sie wäre schon aus diesem Grunde für eine endgültige Aufklärung dankbar. Soweit der Brief unseres besorgten Lesers.

Inzwischen sind wir der Situation nachgegangen, wie auch der Begründung der oben zitierten Diagnose. Hier ist das Ergebnis unserer Feststellungen.

Der Güterverkehr, so sagt man, ist so gering, daß die Strecke Halver-Schalksmühle nicht weiter betrieben werden kann. Die Industrie, so

sagte man uns, hatte zugesagt, 9–10 000 Tonnen jährlich zu befördern. Tatsächlich befördert hat die Strecke im ersten Halbjahr 1949 3500 Tonnen, 1950 3700 Tonnen, 1951 die gleiche Menge. Zu einer Aufrechterhaltung der Strecke sind aber nach den Berechnungen der Kreis Altenaer Eisenbahn 12 000, nach einem neutralen Fachgutachten sogar 14 000 Tonnen erforderlich. Die Forderung der KAE basiert dabei auf der Voraussetzung des Triebwagenverkehrs. Bei Dampfzüge sagte man uns, ist noch eine höhere Tonnenzahl erforderlich.

Weiter führt man Folgendes an: Für die Sicherung des Triebwagenverkehrs war eine

Ausfallbürgschaft des Amtes Halver notwendig. Wenn die Strecke nicht rentabel betrieben werden kann, d. h. wenn die erforderlichen Gütermengen von 12–14 000 Tonnen nicht hereinkommen, ist die KAE nicht in der Lage, den aufgenommenen Kredit zurückzahlen und somit würde die Bürgschaft des Amtes Halver in Kraft treten, d. h. der Steuerzahler würde belastet werden.

In den letzten Monaten

wurden, so sagte man uns weiter, insgesamt rund 350 Tonnen im Versand und Empfang je Monat befördert. Davon sind 290 Tonnen von den im Ort Halver gelegenen Firmen versandt oder empfangen worden, die im allgemeinen weniger als 1000 m vom Bundesbahnhof entfernt sind. Die an der Strecke gelegenen Firmen haben insgesamt 60 Tonnen Versand und Empfang gehabt ausschließlich Stückgut, d. h. bei 26 Arbeitstagen 2,31 Tonnen täglich. Für die an der Strecke gelegenen Firmen, so erklärt man weiter, lohnt sich somit kaum ein LKW, ja, ein Lieferwagen genügt. Und die im Ortsteil Halver

gelegenen Firmen mit weniger als 1000 m Entfernung vom Bundesbahnhof könnten ohne weiteres diesen benutzen.

Der Personenverkehr, so stellte man weiter fest, hat sich nach Einsetzen des Omnibusverkehrs verdreifacht. Dieser ist besonders

für die Oeckinghauser

von Bedeutung, die jetzt die Haltestelle vor der Haustür haben, während sie früher nur bis an den Rand von Halver gelangten, während sie jetzt direkt in den Ort selbst gefahren werden. Weiter wies man darauf hin, daß auch der Uebergang zum Bundesbahnhof Halver sich gegenwärtig günstiger gestalte.

Wie es mit der Beförderungspflicht bei Kraftwagenverkehr bestellt sei, wollten wir wissen. Durch die Konzessionsbestimmungen sei der Personenverkehr gesichert und könne auch bei Unrentabelwerden – wie es etwa kürzlich in Plettenberg der Fall war – nicht eingestellt werden.

In Verfolg der geschilderten Tendenzen hat die Kreis Altenaer Eisenbahn mit der Amtsverwaltung Halver Verhandlungen aufgenommen, um

in Halver eine Betriebsstelle

der „Mark-Sauerland“ – die vierte nach Lüdenscheid, Neuenrade und Kierspe – zu errichten. Es ist geplant, diese auf dem Gelände der KAE zu erbauen. Davon hätten zweifellos auch die übrigen Autobuslinien Vorteile. Durch Ausnutzung des Schienenstranges, so erklärte man weiter, käme man schließlich noch zu einer Umgehungs- bzw. Entlastungsstraße für Halver selbst.

Die zwangsläufige Folgerung aus den dargestellten Tatsachen, so sagte man uns abschließend, ist die Stilllegung und der Abbruch der Strecke, für die die endgültige Genehmigung in aller Kürze erwartet wird. Schon hat man, wie wir noch erfahren, den Inhabern von Anschlußgleisen diese gekündigt. Soweit die Diagnose der Finanzgewaltigen und Verkehrsfachleute am Krankenbett unserer geliebten Schnurre ... Dr. Weg-

Die „Verliebten Buchen“ am Hölverprung

Halvers neue Sehenswürdigkeit – Eine Kuriosität der Natur

Frisch entdeckt und keineswegs von der Größe der übrigen Halverschen Sehenswürdigkeiten wie Herpne und ihresgleichen, dürfte sie vor allem den Naturfreund interessieren. Zweifelloso sind täglich nicht wenige Menschen recht gedankenlos daran vorbeigelaufen. Dabei handelt es sich bei dieser Entdeckung um eine Kuriosität, die im Bereich der Natur nicht eben häufig angetroffen wird.

Da wuchs, nun, wir schätzen, vor 20–30 Jahren an dem Wege vom Altersheim zum Winkhof zwei Buchen recht einträchtig nebeneinander, und keine Absicht einer späteren Verbrüderung ließ sich erkennen – bis zu dem Tage, an dem der eine der Stämme, wer weiß wie, vielleicht durch einen unbedachten Bengel, verwundet wurde. Als sei's sein eigen Leiden, wuchs das Nachbarstämmchen zum Verwundeten hin, und siehe da, es wuchs an diese Wunde, wuchs mit ihr zusammen, und einige Jahre darauf frisierte dieses seltsame Gespinn der Natur ein gemeinsames Dasein. Beide Buchenstämmchen waren zusammengewachsen und in der Folge wie ein einziger anzusehen.

So aber ist es heute noch. Wer's nicht glauben will, der mag sich selbst überzeugen. Die Stämme, deren unteren Durchmesser wir auf 18 bis 22 cm bei dem einen und auf 25 cm beim zweiten Bäumchen schätzen, sind bis in Mannshöhe vollkommen selbstständig; erst in dieser Höhe vereinigen sie sich allmählich und wachsen, o welche Kuriosität, zusammen. Weiter vereint sind sie ein Stamm, und es deutet auch nichts darauf hin, was eine Trennung der beiden Vereinten nur ahnen ließe.

Wie aber soll dieses Naturwunder getauft werden? Einen Namen, einen bedeutenden und zukünftigen muß es doch bekommen. Vielleicht: Die verliebten Buchen. Immerhin, der Hölversprung ist nicht weit. Es würde uns freuen, wenn sich die zuständigen Stellen mit dieser seltenen Naturerscheinung befassen würden. Einen Namen zu finden, müßte eigentlich Anliegen aller Halveraner sein.

Der Nachmittag sah die Reisegesellschaft in Hilchenbach, während man den Abend in guter Stimmung in Oberbrücke verbrachte. Leider war der Wettergott den Sauerlandfahrern nicht allzu freundlich gesonnen.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

In „Badende Venus“ ist Esther Williams, noch vor wenigen Jahren Amerikas Meisterschwimmerin, – sie gewann den Nationalpreis im 100 m Freistil-Schwimmen und die Meisterschaft im 300-m-Schwimmen –, heute einer der wenigen großen Sterne am Hollywooder Filmbühnen. Trotz ihrer Filmkarriere blieb Schwimmen weiterhin ihre Leidenschaft. Das beweist sie auch in diesem Großfarbfilm, in dem sie zusammen mit Amerikas Komiker Nr. 1, Red Skelton, die Hauptrolle spielt. Ein besonders reizender Unterhaltungsfilm mit viel Schwung, Musik und Wasserrevuen, und die heitere Geschichte einer jungen Ehe, bei denen sich vor allem Esther Williams ganz in ihrem Element fühlt.

Aus dem Kreisgebiet

Unfall war nicht zu verhindern

Mühlenrahmede. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Mühlenrahmede, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein PKW befuhr die Provinzialstraße, als ihm plötzlich ein 5jähriges Mädchen vor den Wagen lief und so schwer verletzt wurde, daß es drei Stunden nach

seiner Einlieferung im Krankenhaus verstarb. Den Fahrer des Wagens dürfte keine Schuld treffen, denn trotz Ausweichens konnte er den Unfall nicht verhindern. Die erforderlichen polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Bus wurde gestreift

Altena. Im Selvebogen streifte ein aus Richtung Nachrodt kommender LKW einen entgegenkommenden Bus, wobei an beiden Fahrzeugen leichter Sachschaden entstand. Personen wurden nicht verletzt.

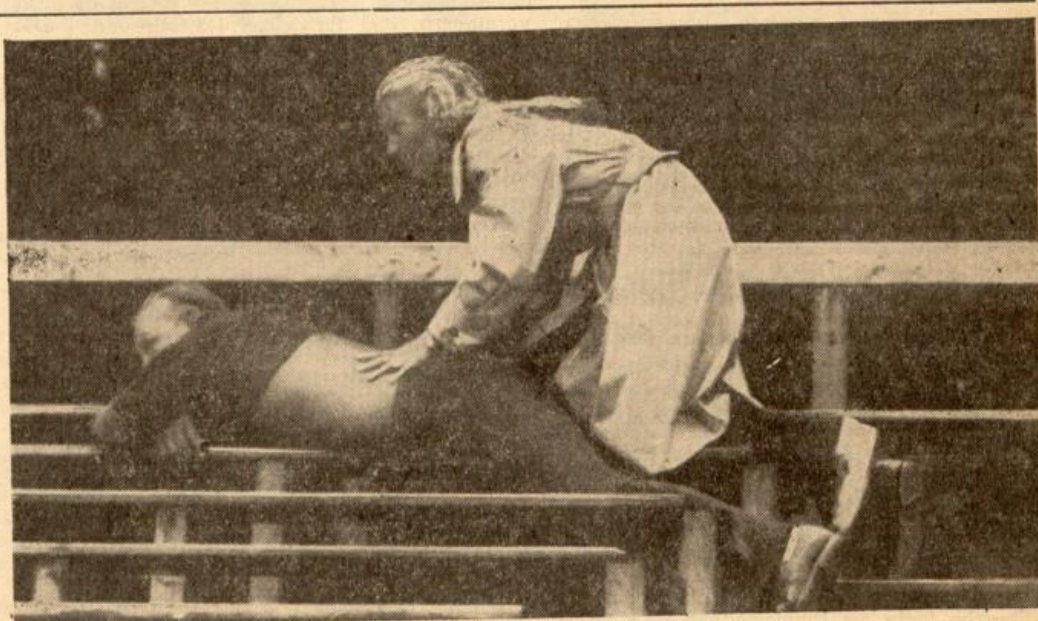
Elektrokarren war stärker

Werdohl. Auf der abfallenden Vorthstraße stieß ein Radfahrer mit einem aus einer Einfahrt ausfahrenden Elektrokarren zusammen, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde.

Aus dem benachbarten Rheinland

Was ist die Schwebebahn wert?

Wuppertal. In der DM-Eröffnungsbilanz der Wuppertaler Stadtwerke, die jetzt veröffentlicht wurde, ist der Wert des Schwebebahngerüsts und der Gleisanlagen mit 51 790 355 DM angegeben. Die Wagen der Schwebebahn und der Straßenbahn stellen nach der Bilanz einen Wert von 25 975 400 DM dar, während die Autobusse mit einem Wert von 1 287 750 DM eingesetzt sind.



(Foto: Breitbach)

Der Weg zum Ruhm

Fett am Körper ist zu loben; denn es schwimmt bekanntlich oben. Darum freut, sofern er Schwimmer, es den rechten Sportfreund immer.

Leider hindert's die Bewegung, und nach kurzer Ueberlegung fand das überflüssige Fett Frau Elvira gar nicht nett.

Darum legt sie Otton lang hin auf die Tribünenbank und beginnt, mit sanftem Drücken zu massieren seinen Rücken.

Otto wird bei der Behandlung schlank und rank. Und diese Wandlung bringt – das ist kaum zweifelhaft – ihm die Deutsche Meisterschaft!

Henricus

Zuviel oder zu wenig Repräsentation?

„Die Bevölkerung will sie“ — Jeder Fachverband will geehrt werden

Hamburg. Der Bund der Steuerzahler wandte sich kürzlich in scharfen Worten gegen die Begrenzung des steuerfreien Bewirtungsgeldes auf zehn DM am Tag, mit der eine wichtige Funktion der Wirtschaft beeinträchtigt werde, während auf der anderen Seite viele Behördenstellen große Beträge für Repräsentation ausgaben, die vom Steuerzahler aufgebracht werden müßten.

Im Hinblick hierauf und auf viele andere Stimmen, die kritisieren, daß von den Regierungsvertretern in der Bundesrepublik ein viel zu hoher Aufwand getrieben werde, während man der Bevölkerung empfehle, den „Bauchriemen enger zu schnallen“ — wie es kürzlich der Wirtschaftsminister eines Bundeslandes tat, der damit einen Sturm der Entrüstung entfesselte — dreht nun der Leiter der Staatlichen Pressestelle von Hamburg, Senatsdirektor Erich Lüth, den Spieß um und erklärt, es seien ja gar nicht die Repräsentierenden, die die Repräsentation wollten, sondern die Bevölkerung selbst und damit die Steuerzahler, die die Repräsentanten zum Repräsentieren drängten.

In jeder Großstadt gebe es tausend Fachverbände aller Art, die mindestens einmal im Jahr geehrt, besucht und empfangen werden wollten. Das ergebe im Handumdrehen eine so hohe Summe repräsentativer Verpflichtungen, daß dadurch, würden die Repräsentanten ihnen allen nachkommen, schon allein der Arbeitstag eines Verantwortlichen doppelt und dreifach ausgefüllt würde. Das bedeute eine Fülle von Ueberstunden, wie sie sonst keinem Arbeitnehmer zugemutet würde, da ja die reguläre Arbeit nicht beeinträchtigt werden dürfe.

Lüth behauptet, was geradezu paradox klingt: Es gibt mehr Beschwerden über zuwenig Repräsentation als über das Gegenteil! Er fordert demgemäß mehr Selbstbescheidung derer, die den Verantwortlichen eine Repräsentation abnötig-

ten, die eben nicht im Allgemeininteresse liege und nur eine unerträgliche Belastung bilde. So berechtigt diese Gegenkritik der Repräsentanten auch sein mag, so werden damit jedoch die Kritiker kaum aus dem Felde geschlagen. Muß doch von den Verantwortlichen erwartet werden, daß sie bei gutem Willen imstande sind, die Repräsentation auf das gebotene Maß zurückzuschrauben.

Aus aller Welt

Pfarrer Collins in Springscamp (USA) ist dazu übergegangen, den Mitgliedern seiner Gemeinde, die Sonntagspredigten per Post zuzuschicken, nachdem der Kirchenbesuch in den letzten Wochen mehr und mehr zurückgegangen war.

Dieser Tage wird in Paris zu Ehren Mar-schalls Foch ein Reiterdenkmal enthüllt, das bereits im voraus heftige Diskussionen verursachte. Die einen wollten den Marshall mit Käppi, die anderen mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupt usw. Ein französischer Oberst kam zu dem Ergebnis, daß der Marshall wenigstens vier Tage Arrest bekommen hätte, wenn er in der Aufmachung, in der er nun abgebildet sei, als Militär aufgetreten wäre. (PvB)

Anläßlich des Abschieds diners, das Herr und Frau Malik vor ihrer Rückreise nach Moskau in New York gaben, floß nicht nur der Sekt, sondern auch der Geist in Strömen. So sagte der englische Delegierte Gladwyn Webb: „Honni soit qui malik pense“. Sein amerikanischer Kollege Warren Austin meinte: „Nur die Kommunisten können heute mit solchem Luxus aufwarten: viele Lakaien in Rot und noch mehr schwarzer Kaviar. Wir Kapitalisten bringen nicht einmal genug Lakaien in schwarz auf, um ein bißchen roten Kaviar zu servieren.“ (PvB)

SPORT

Deutschland gewann gegen Schweden

Neuer 10 000-m-Rekord von Schade

Wie nach den guten Leistungen des ersten Tages im Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Schweden nicht anders zu erwarten war, gelang es den Deutschen, am zweiten Tag den Vorsprung zu halten. Im Gesamtergebnis gewannen sie mit 112:100 Punkten. Das herausragende Ereignis bildete der neue 1000-m-Rekord von Herb. Schade mit 29:55,4 Min.

Im Handball finden morgen Opferspiele statt. Die vorgesehene Begegnung 61-Schalksmühle ist verlegt worden. Vorgesehen sind folgende Spiele: Germania Altena—Jahn Lüdenscheld, Evingsen—Städt. Rahmede, DE Altena—Stöcken Dabberbrück, Eggenscheid, Rahmeder TV 83, Eiringshausen—Jahn Werdoh, Versetal—Brüninghausen, Brügge—08, Nachrodt—Westf. Werdoh, Oeckinghausen—Friesen, Meinerzhagen—Berkenbaum, Oberbrügge—Kierspe 79.

„Nationales“ bei Schwarzweiß Essen

Nach ihrer Rückkehr vom Länderkampf in Stockholm wird die deutsche Leichtathletik-Mannschaft geschlossen am Sonntag beim Nationalen Sportfest des ETB Schwarzweiß Essen an den Start gehen. Da es den Essenern gelungen ist, noch die Startausgaben von weiteren 150 Athleten aus den Spitzenvereinen Rotweiß Koblenz und Werder Bremen sowie den westdeutschen Hochburgen zu erhalten, wird das Stadion am Uhlengrund wahrhaft meisterliche Kämpfe erleben. Zu einem Höhepunkt dürften die 100 m werden, wo neben den jungen süddeutschen Sprintern Füllerer und Kraus auch 400-m-Meister Hans Geister sowie Ex-Meister Fischer (Pr.-Krefeld) und Salmen (Düsseldorf) starten werden. Ueber 1500 m treffen mit Rekordmann Lueg, Meister Kluge, Lamers und Laufer Deutschlands beste Mittelstreckler erneut zusammen. Auch die 3000 m haben mit Rekordmann Herbert Schade, Waldlaufmeister Müller, Braun, Hesselmann und Holtkamp eine glänzende Besetzung gefunden.

Segelflugtag auf der Hillerheide

Die ursprünglich bereits im Juli geplante Segelflug-Veranstaltung des Luftsportclub Recklinghausen wird doch noch am 12. August auf der Hillerheide stattfinden. Im Mittelpunkt des Flugtages steht der erste Start eines Segelflugges auf westfälischem Boden, das Gottlob Espenlaub, den erfolgreichen Flieger und Flugzeug-Konstrukteur aus Wuppertal, am Steuer sieht. Espenlaub wird nicht nur mit seiner Neukonstruktion „Espe“ erscheinen, sondern auch die „Gru-nau“ 3 vorführen.

Das Programm steht weiterhin einen Ballon-Aufstieg und die gemeinsam mit dem ADAC angesetzte Ballon-Verfolgungsfahrt vor. Modell-Vorführungen im Festschiff runden die Veranstaltung ab.

Neuer Deutscher Junioren-Zwölfkampf

100 Jungturner im Alter von 18 bis 22 Jahren aus 16 Landesverbänden ermittelten am Wochenende in Nürnberg-Schwabach zum ersten Male überhaupt einen Meister im Neuen deutschen Junioren-Zwölfkampf. Während Rheinland, Westfalen und Bayern als stärkste Landesverbände je zwölf Jungturner entsenden, ist die Zahl bei den anderen Verbänden je nach der Mitgliederzahl entsprechend geringer. Besonders bemerkenswert ist diese erste Meisterschaft durch die Tatsache, daß im Anschluß an den Titelkampf die 100 Jungturner zusammengefaßt werden, um sie bereits für die Übungsleiter- und Vorturner-Schulung zu gewinnen.

Da dieser Weltkampf erstmals stattfindet und in seiner Aufteilung mit je fünf Gerät- und leichtathletischen sowie zwei Boden-Übungen ganz neue, moderne Wege geht, um einer Einseitigkeit zu steuern und auch dem schwereren, gesetzteren Typus des Kunstturners Chancen zu bieten, fehlt jegliche Vergleichsmöglichkeit, die über die Ebene der Landesverbände hinausgeht. Hier wird Neuland beschritten, dessen Möglichkeiten und Entwicklung noch gar nicht abzuschätzen sind.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Kraftverkehr Mark-Sauerland G.m.b.H.

Den nachstehenden Bestätigungsvermerk über die Prüfung der Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark zum 21. Juni 1948 und Kapitalneufestsetzung geben wir hiermit bekannt.

Lüdenscheld, den 7. August 1951

Kraftverkehr

Mark-Sauerland GmbH.

Nach pflichtgemäßer Prüfung durch die von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnsberg beauftragte

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld,

wird auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der

Kraftverkehr Mark-Sauerland GmbH. in Lüdenscheld sowie auf Grund des Erläuterungsberichts der Geschäftsführung zur Eröffnungsbilanz festgestellt, daß die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Vorschläge der Geschäftsführung für die endgültige Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Bewertung gibt auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen.

Arnsberg, den 2. August 1951

Der Regierungspräsident

Gemeindeprüfungsamt

Im Auftrage: gez. Jambor

Oberregierungsrat

RENATE

Unsere Elisabeth hat ein Schwesternchen bekommen.

Dieses zeigen in dankbarer Freude an:

Magdalene Köhling
geb. Geisweidt
Friedhelm Köhling

Halver, Marktstraße 11

Wir haben uns über die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu unserer Vermählung sehr gefreut und danken herzlich dafür.

Alois Peter Nirwing u. Frau
Alice geb. Praus

Halver, im August 1951.

HEIRAT - EINHEIRAT Frau Romba

Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984
seit 1930 als Eheanbahnungs-Institut für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff.
Sprechz. tägl., auch sonntags v. 10-18 Uhr, außer Montags, 21 eig. Filialen.

Nehme hiermit die Beleidigung, die ich geg. Herrn Lorenz Schmidt u. Herrn Franz Suck ausgesprochen habe, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Hermann Kaselowsky

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen denen die uns aus Anlaß unserer Diamanten Hochzeit durch Geschenke und Gratulationen ihre Verbundenheit bewiesen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. In Sonderheit aber gilt unser Dank Herrn Pfarrer Stommel, den Kindern der Volksschule Oberbrügge, dem ev. Kirchenchor und dem MGv Oberbrügge.

Gustav Roland und Frau

Anna geb. Hegefeld

Oberbrügge, 11. August 1951

Über die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer VERMÄHLUNG haben wir uns sehr gefreut. Wir danken herzlichst.

Karl Heinz Seuthe und Frau
Erika geb. Bunge

Oeckinghausen/Kreisch, im August 1951

Elektrische Beleuchtungskörper

kaufen Sie preiswert und in guter Auswahl bei

Gebr. Turk, Halver

3 kleine Zimmer

gegen 3 evtl. 4 große zu tauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Allgem. Anzeiger.

Hoher Blutdruck?

dann
Zirkulin
Knoblauch-Perlen

Verblüffender Erfolg

„Ich war in zwei spezialärztlichen Behandlungen, aber der Haarausfall schritt weiter bis zu einer fast restlosen Kahlheit. Alle Haarwuchsmittel blieben erfolglos, bis ich endlich zu **Diploma-Haar-Kur** griff, mit dem ich einen kaum glaubhaften, aber riesigen Erfolg erzielt habe, der von vielen Personen bestätigt werden kann. Jetzt habe ich wieder eine Fülle von Haaren!“ Schreibt Herr Hunger, Bad Neuenahr. — **Diploma** in jedem Fachgeschäft!

best. erh.: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, in Brügge: Salon und Parfümerie Neumeister, in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Salon und Parfümerie Rogge. Gen.-Vertreter Bruno Rauschert, Hamm, Herringerweg 40.

Edeka

Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Feinster Import Gauda 45%
..... 250 gr DM -87
Fein. Pfefferminz-Pralinen
mit Schokol. 100 gr DM -35
Gelee-Früchte 100 gr DM -31
REININGHAUS
am Runden Eck

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schiedendanz, Fürth/Bav. W 145

3-4-Zim.-Wohnung

in Halver abzugeben geg. Stellung einer Hypothek von 5-8000.- DM
Angebote unter Nr. 457 an Allgemeinen Anzeiger.

Unser Kassierer beginnt in den nächsten Tagen mit dem

Einholen der Beiträge

Nachbarschaft Halver

Leben und nicht verzichten!

36seitiger illustr. Katalog sowie viele Sonderangebote diskret als Päckchen gegen DM 1.— Schutzgebühr, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1.80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 256 I, Fach 802.

Klarer Schnaps

zum Beerenansetzen
DM 3.90 o. Gl.
Apfelsaft, naturrein
DM 0.55 o. Gl.
JOHANNES PAUL, HALVER
Hermann-Köhler-Str. 12, Tel. 572

Lichtspiele Karlishöhe

Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 u. 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Ein Großfarbfilm in Technicolor

mit

Esther Williams

„Badende Venus“

Wasser · Mädchen · Musik
Spannung · Liebe · Humor

Ein farbiges Reigen,
wie ihn noch keiner sah!

Farbenprächt. Wasserrevuen,
Mitreißende Musik,

schöne Frauen!

Jugendliche zugelassen!

Wochenschau und Beiprogramm



Seit 1927
Gartenstr. 2. am Markt, Ruf 3349
Ueber 100 der neuesten

Radio-Geräte

stehen bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung bis 10 Raten.



..und jetzt erst recht!

Diese Preise und diese guten Qualitäten

Kopfkissen - Bezüge 80/80 cm			
gute Linon-Qualitäten	p. Stck.	3,50	4,25
Kopfkissen - Bezüge 80/80 cm			
Linon festoniert	p. Stck.	5,25	5,65
Kopfkissen - Bezüge 80/80 cm			
Linon, bestickt	p. Stck.	6,50	6,75 7,15 u. höher
Überschlaglaken 150/250 cm			
Linon in soliden u. schönen Mustern	p. Stck.	14,95	17,95 21,50 u. höher
Tischtücher weiß			
in reiner Baumwolle u. in Halbleinen	p. Stck.	7,75	10,75 13,50 u. höher

Hemdentuch	80 cm breit	p. m.	1,38	1,90	2,10 u. höher
Linon	80 cm breit	p. m.	1,90	2,10	2,25 u. höher
Linon	130 cm breit	p. m.	3,90	4,45	u. höher
Linon	160 cm breit	p. m.	4,20	4,60	5,20 u. höher
Haustuche	150 cm breit	p. m.	3,95	4,75	5,35 u. höher
Blumen-Damaste	130 cm breit	p. m.	5,25	5,90	u. höher
Blumen-Damaste	160 cm breit	p. m.	5,95	6,25	6,95 u. höher

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHELD